

Verban. Ein Schwere und schmerzliche Verlust hat unsern Gattinnen betroffen. Am 6. August wurde er eines seiner besten Mitglieder auf dem Friedhofe zu Hauptstadt zu letzten Ruhe beten. Der zwanzigjährige Ludwig Müller war es, der nach kurzer Krankheit, die er sich freiwillig in seiner Kriegszeit zwischen den Bergen Italiens und auf dem Heeresstrassen Ragedonten zugezogen, im festen Glauben an seinen Heiland und ergeben in sein Los eingeschlafen ist. Geliebter und seltsamer! Nicht konnten ihn die Seinen zu trösten, er tröstete die Seinen: „Droben ist es schöner!“ Sein Gedächtnis liegt er nicht aus den Händen, sein Kräftig nicht aus den Augen. Er selbst farbete auf, die Sterbeteile anzuhäuten und die Sterbeteile zu sprechen. Wenn Arbeit und Verkommenheit der Jugend andere Zeit verdrängen, — hier lenkte der Gang einer weisen Blicke, die im Schatten des Hirsches und an dem Brücken, des Jafas gegnaden, so mangellos in dem Besonderen der Gegenwart blühte, das der himmlische Götter sie verpflanzt hat in sein wunderbares Paradies. Sein heiliger Wille geläutert durch die unerschütterlichen Gnademittel der Kirche geklärt, die ihm Herr Herrscher Gedächtnis und Herr Herrscher Herrscher geweiht, von Christus, dem Licht der Welt und der Welt, an die Hand genommen, so ist unser Ludwig Müller — gegeben mit dem Reiche der Weltführung — vorhin gegen, wo ewig Herrscher gehungen wird. Der Gattinnenverein lagte einen praktischen Kranz zu den Füßen von Blumen, die seinen Gang schmückte. Den schönsten Kranz aber wickelte er dem Gattinnenverein aus kommenden Gattinnen: den unerschütterlichen Gattinnen des fährlichen Gedächtnis, durchflochten von den weisen Hirschen heiligen Gattinnen, die für die Gattinnen des Gedächtnis aufgeführt werden. Die Abschiedsrede seines Gattigers war ein ehrendes Gedächtnis für den früh verstorbenen Gattiger und den tapferen Hirschen, den ein verdienstlicher, heimlichster Hirschen, ihn, der schon die Heimat erreicht und seine Gattiger aus Herz gedrückt hat, zu Tode traf. „Wahnen, du guter und getreuer Mensch! Du bist aber wenig getraut gewesen, ich will dich über vieles sehen. Gehe ein in die Freuden deines Herrn!“

Die Nationalversammlung

Am Regierungstisch: Dr. David, Bell, Erzberger.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation der Abg. Frau Dransfeld (Zentr.) u. Gen., betreffend die Entlassung der Frauen bei der wirtschaftlichen Demobilisierung.

Geheimrat Dr. Tiburtius erklärt, die Regierung werde die Interpellation später beantworten.

Auf Grund dieser Erklärung wird die Interpellation abgelehnt.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919.

Der grundlegende § 1, wonach die Einzelpersonen für das Jahr 1919 eine außerordentliche Kriegsabgabe von ihrem Mehreinkommen zu entrichten haben, wird ohne Erörterung angenommen, ebenso die §§ 2 bis 12.

§ 13 setzt die Steuerhöhe fest, welche mit 5 v. H. für die ersten 10 000 M. des abgabepflichtigen Mehreinkommens, innen und staffelförmig bis zu 70 v. H. für die 100 000 M. übersteigenden Beträge des Mehreinkommens übersteigen.

Ein Antrag Auer (Soz.) beantragt eine Erweiterung und Erhöhung der Sätze. Dieselben sollen schon bei einem Mehreinkommen von 5000 M. mit 5 v. H. beginnen und bis zu 80 v. H. steigen.

Abg. Dröner (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag: Die Steuer will die Kriegsgewinnler und unter ihnen in erster Linie die Schieber treffen.

Abg. Becker (Hessen, Deutsche Volksp.): Wenn es sich

nur darum handelt, die Schieber zu treffen, dann könnte die Steuer gar nicht hoch genug sein. Sie trifft aber nicht nur die Schieber, sondern auch die ehrlichen Geschäftsleute, die durch Fleiß und Unternehmungslust zu einem höheren Einkommen gelangten.

Abg. Baur (Unabh.): Auch der Vordrucker hat nur allgemeine Redensarten gemacht, die auf jede Steuer passen. Er mag sich damit trösten, daß auch der Antrag Auer noch nicht den Gipfel darstellt. Nach diesem Kriege hat keiner mehr ein Anrecht, aus dem Krieg noch ein Mehreinkommen davonzutragen, das nicht bis auf den letzten Rest besteuert wird. Es sind uns ja vom Reichsfinanzminister noch horrende indirekte Steuern angekündigt. Wir wollen daher schon die ersten 5000 M. des abgabepflichtigen Mehreinkommens mit 5 v. H., die nächsten 5000 M. mit 10 v. H. heranziehen und bis auf 80 v. H. gehen.

Abg. Dr. Heim (Zentr.): Ich würde durchaus auch für so hohe Sätze sein, wenn zwei Bedingungen erfüllt werden, die die unbedingte Voraussetzung dafür bilden, eine genaue Durcharbeitung des Gesetzes und die Prüfung der persönlichen Verhältnisse der Abgabepflichtigen. Der fleißige Mann darf nicht mit dem Schieber in einen Topf geworfen werden, die Genossenschaften auch nicht mit allen übrigen juristischen Personen. Die Anträge werden abgelehnt, § 13 in der Ausschussfassung angenommen.

§§ 15 bis 27 betreffen die Abgabepflicht der Gesellschaften. § 16 bestimmt: Als abgabepflichtiger Mehrgewinn gilt der Unterschied zwischen den Friedensgewinnen und dem im fünften Kriegsgeschäftsjahre erzielten Geschäftsgewinn. Ein Antrag Auer, statt 5000 M. zu sagen 3000 M., wird abgelehnt. § 16 unverändert angenommen, ebenso nach unerheblicher Debatte §§ 17 bis 19 in der Ausschussfassung.

§ 20 befaßt: Sind die Geschäftsgewinne der früheren Kriegsgeschäftsjahre im Gesamtresultat hinter dem entsprechenden Betrage des Friedensgewinnes zurückgeblieben, so darf der Mindergewinn von dem Mehrgewinn des fünften Kriegsgeschäftsjahres abgezogen werden.

§ 20 wird unverändert angenommen.

§ 24 setzt die Abgabe für inländische Gesellschaften auf 80 v. H. des Mehrgewinnes fest, statuiert indes eine Reihe von Ermäßigungen, die von 10 bis 50 v. H. steigen, wenn der Mehrgewinn zwischen 300 000 bis 500 000 M., 200 000 bis 300 000 M., 100 000 bis 200 000 M., 50 000 bis 100 000 M. und darunter beträgt, oder wenn bei einem Mehreinkommen von nicht mehr als einer Million Mark der Geschäftsgewinn des fünften Kriegsgeschäftsjahres 25, 20, 15, 10, 8 v. H. nicht übersteigt.

Von den Sozialdemokraten und Unabhängigen werden Anträge begründet, die auf Beseitigung eines Teiles dieser Ermäßigungen abzielen. Für den Antrag der Sozialdemokraten spricht Abg. Gruber, der auch hier geltend macht, daß das Volksempfinden die resloße Erfassung der Kriegsgewinne von der Nationalversammlung verlangt und daß diese dem Rechnung tragen muß.

Die Anträge auf Beseitigung der Ermäßigungen werden abgelehnt, dagegen wird ein Antrag der Unabhängigen, bei der eventuellen Erstattung der Kriegs-

abgabe an Gesellschaften die von ihnen erlegten Kirchensteuern nicht mehr in Rechnung zu stellen, angenommen. Ausländische Gesellschaften

Zu § 26 (der die Abgabe für ausländische Gesellschaften in der gleichen Höhe und mit den gleichen Ermäßigungen von 10 bis 50 v. H. wie bei den inländischen ansetzt) hat die Sozialdemokratische Partei den gleichen Antrag wie zu § 24 gestellt.

Abg. Gruber: Die Abstimmung zu § 24 hat zwar mein Vertrauen in die Einsicht des hohen Hauses schwer erschüttert (Geiterkt), aber dennoch hoffe ich, daß das Haus dem Antrag, die ausländischen Erwerbsgesellschaften entsprechend zu treffen, um so einmütiger zustimmen wird.

Reichsfinanzminister Erzberger: Ich bitte, den Ausschlußbeschluss festzuhalten. Die ausländischen Gesellschaften dürfen nicht stärker als die inländischen herangezogen werden. Es kommen fast nur noch Gesellschaften der neutralen Staaten in Betracht.

Auch die Schlussvorschriften des Entwurfes werden angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. Bericht erstattet Abg. Rohmann (Dem.).

Abg. Dr. Rieker (Deutsche Sp.): Wann haben wir die Tabellen über die verschiedenen Steuererträge zu erwarten, die der Reichsfinanzminister auf mehrseitigen Verlangen zugefagt hat? Keine Partei und keine Fraktion im Hause wird sich der Pflicht entziehen, dem Reiche in seiner schweren Notlage das Notwendige zu geben. Lediglich darüber geht der Streit, wie weit man die Grenzen der Besteuerung mit Rücksicht auf die Fortdauer und Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft abstecken will.

Reichsfinanzminister Erzberger: Die genannten Tabellen sind der Steuerkommission bereits überreicht und werden morgen dem Hause zugehen können. Es wird mit größter Beschleunigung gearbeitet. Der Aufenthalt in Weimar aber, wo nicht alles bei der Hand ist, ist der wünschenswertesten raschen Erledigung nicht günstig.

Zu § 24, wonach die Abgabe gestundet werden kann, falls ihre Einziehung mit einer besonderen Härte für den Abgabepflichtigen verbunden sein würde, wird ein Antrag Gröber und Genossen angenommen, wonach Steuerpflichtige im Falle der Verfassung der Stundung die Entscheidung des Reichsfinanzhofes anrufen können.

Nach § 28 kann bei wissentlich falschen Angaben neben einer Geldstrafe auf Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Abg. Krähig (Soz.) beantragt, diese Mann-Vorschrift in eine Rufvorschrift umzuwandeln.

Abg. Derenburg (Dem.) tritt der Behauptung, daß höchstens 10 v. H. der Steuerdeklarationen richtig seien, entgegen.

§ 28 wird unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages unverändert angenommen.

Der Rest der Vorlage wird ohne Erörterung angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: J. B. Dietrich u. Weber; für den Inseratenteil: Peter Gruber. Druck und Verlag der „Saxonia-Verlagsdruckerei G. m. b. H.“ zu Dresden

Todesanzeige.
Gestern abend 7/10 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden meine liebe Tochter im 15. Lebensjahre **Marie Kretschmar**
Mitglied des katholischen Jungfrauenvereines Dresden-N.
In tiefer Trauer
Gustav Kretschmar nebst **Geschwistern.**
Dresden, am 7. August 1919, Kiefernstr. 21.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/2 2 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Geld-Darlehen Vorschub-Schwindel

Sobald der Geldbriefträger Ihren Vorschub ausgezahlt hat, ist Ihre Sache erledigt, alles übrige sind vorgedruckte Briefe.

Zahlt keinen Vorschub,

lassen Sie sich nicht verführen durch Listen über ausgezahlte Darlehen. ... Auf ja. 1000 eingezahlte Vorschüsse der Darlehensuchenden à 10. — bis 15. — M., teilweise bis 50. — M., welche also ja. 20 000 M. einbringen, erhalten ein bis zwei Personen gegen absolute sichere Bürgschaft eine Richtigkeit aus Darlehen, also aus den Vorschubmaßnahmen. ... eventuell zur Reklamu zu Irreführung in dieser Serie ein Darlehen ohne Bürgen. — Diese Leute verdienen hierdurch jährlich circa 100 000 (Einhunderttausend) Mark und nehmen stuppellos den Vermögen der Armen den letzten Groschen ab! — Hiermit warnen wir alle **Schlepper der Vorschub-Darlehen-Schwindel-Firmen**, den Armen, durch den Krieg in Not Geratenen weiteres Geld abzuschwindeln. Sie machen sich ebenfalls des wissentlichen Betruges schuldig und bringen wir sämtliche Fälle zur Anzeige.

Wer sich betrogen fühlt,

sende uns das Material ein, wir werden dasselbe den betreffenden Stellen vorlegen und versuchen, daß Ihnen der Vorschub zurückgezahlt wird, mit welchem sich diese Leute zu Unrecht bereichern. —

Unkosten entstehen für Sie nicht.
Anfragen unter H. 7711 F. an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Dresdener Lehranstalt für Musik

Direktor: Organist Paul Walde
Dresden-Rosenthal Melanchthonstraße 25
Fachschiele für alle Zweige der Tonkunst für Beruf und Haus
Vorgesang und Ausübungslehre (Grund-, Mittel-, Oberstufe) ; Aufnahme von Musikern- und Volkshörern für Klavier, Orgel, Harmonium, Streich- und Blasinstrumente, Gesang, Laute, Mandoline u. s. v. Theorie, Ensemblespiel, Musikgeschichte, Musiklehre, Kirchenmusik ; Schüler-Orchester- und Chorleitung ; Musikwissenschaftliche Vorträge, Kompositionen-Abende, Schüler-Vortragsabende und Konzerte ; Eintritt jederzeit u. Anmelde. wochentags 9-7 Uhr



Jung-Columbus
Kath. Kaufm. Jugendverein
Sonntag den 10. August
Hauptversammlung.
Interessanter Vortrag, wichtige Beratungen. Für Mitglieder Erscheinen Pflicht. Gäste willkommen.

Schreiben Sie heute sofort noch eine Karte!
Sonderangebot
In prima Ceas, holland. Ware, abzugeben in Pfand u. 1/4 Pfand per Pfand 15.00 Mark
bei Abnahme von 5 Pfand u. 14.50 Versand nach anwärts per Post nach u. in Dresden franco Haus.
Paul Zimmermann, Grossohld.
Dresden-A. 16, Zöllnerplatz 10.

3-4 Zimmerwohnung

zum 1. Oktober in Dresden oder einem Vororte Dresdens gesucht. Beste Zuschriften unter „R. G. 4324“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Grabdenkmäler

Kreuze, Platten etc. in allen Steinarten. Erneuerungen alter Denkmäler.

Gebrüder Ziegler, Bildhauer

Dresden, Friedrichstraße 64.

Christuskörper

aus Galvanobronze in jeder Größe.

Gallensteine.
Professor Dr. Webers Gallensteinmittel
Scholarin
ein bewährtes Gallenmittel zur Linderung und meist gänzlicher Beseitigung dieses schmerzhaften Leidens. Preis 12. — für eine Dose meist eine Kur ausreißend. Versand: **Grüne Apotheke, Erfurt 209**

Katholisches christliches Mädchen

für Haus und Geschäft, nicht über 18 Jahre alt, für 1. Sept. gesucht.
August Junge, Altstadt, Amtsh. Zittau.

Wohnungstausch!

I. Etage, Stube, Kammer, Küche in Vorstadt Dresdens ist zu tauschen mit ebenfalls oder größerer in Bautzen. Angebots bis 25. August unter U E 4408 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Die deutschen Katholiken und die neue Zeit. Vortragskizzen

im Auftrage des Aktionskomitees des kath. Klerus in Dresden herausgegeben von Dr. J. Nagwer, Dr. W. Otto und Dr. F. X. Seppell.

- Heft 1: Die deutschen Katholiken und die neue Zeit. Von Dr. Otto.
- Heft 2: Das Problem der Trennung von Staat und Kirche und die Stellung der deutschen Katholiken zu demselben. Von Professor Dr. F. X. Seppell.
- Heft 3: Trennung von Schule und Kirche? Von Dr. Nagwer.
- Heft 4: Vorsehung und Wälfersprüche. Von P. Otto Gebhardt S. J.
- Heft 5/6: Grundrissliches zum Programm des Zentrums als einer christlich-demokratischen Volkspartei. Von Dr. G. Schulermann.
- Heft 7: Freiheit für unsere Orden. Von Konsistorialassessor Dr. Oskar Bollat.
- Heft 8: Die Sozialdemokratie am Ruder! Von Dr. Nagwer.
- Heft 9: Neue Rechte und Pflichten der katholischen Frau. Von P. Augustin Wälfers, O. S. S. R.

Preis jeden Heftes 60 Pfg., portofrei zugesandt 65 Pfg., des Doppelheftes 1 M., portofrei 1 M. 10 Pfg.

Sämtliche Hefte sind durch die Geschäftsstelle der „Sächs. Volkszeitung“ zu beziehen u. bitten wir um Bestellung nach Holbeinftr. 46.

Als ganz besonders preiswert empfehle:

- 1917er Oppenheimer Burgunder-Rotwein (tiefdunkel und vollmundig) p. fl. M. 9.—
- „ Ungar-Rotwein (kräftig) „ „ 9.—
- „ Chateau Pavet (Bordeaux) „ „ 12.—

Preis versteht sich inkl. Weinstener. Lieferung von zehn Flaschen ab.

Die Weine eignen sich hervorragend als Krankheitsweine.

Beingroßhandlung Alphonse Lius, Reim

(vereid. Weineinlieferant).

Nr. 18
Sch
Nach der
der gemeine
ich etwas and
abgabe der ge
gensteile als d
mögen erschei
schriften für d
ten Gründen
Die nicht
Grundstücke,
oder gärtneri
schließlich ih
ernähigt. M
landwirtschaftl
ist somit geb
ließ sich jezt
davon, daß di
Grund des d
lichen Besitz
in der Praxis
in dieser Ertr
Bevorzugung
über allen son
ein Gegenstand
sondern den, d
Auf zugestann
gen im Gegen
legen, so könn
Eiderheit des
oder größere
und schließlich
haltung des R
oder Unannehm
nügen best be
denen Vermöge
Recht bei allen
sächlichen Sch
bei der steuerl
ist nicht einzu
Grundbesitz aus
Ausnahme gem
die der land- u
bietet. Begrüñt
anzung seines
Tatsache kann a
ringer zu schäde
Zu dieser
Ertragswert bei
sam noch hinz
insolge des Sin
eine ganz außer
batte, und es in
rung, die den E
Reichsstasse auf
Auf der and
der Einsicht ver
der landwirtscha
bet, die nicht un
klärung des An
sorsrigen Umfän
preisbestimmung
werden können.
Reife sich nicht
berent. angemess
Grundlegung der
der vereinzelt ge
Teil des Grundb
bis auf ihm die
Reichsnotizines (s
schaftlichen Zusam
fann. Diese Bef
lastung des Grund
Grundbesitz entfal
Aus dieser
Ne neben ihrem
tinges Kapitalver
lauf eines Teils
aber in vielen B
lassen sich nicht of